

Geschäftsstelle:
Gasselstiege 13
48159 Münster
Telefon:
02 51 / 21 20 50
Fax:
02 51 / 200 66 13

E-Mail: info@lsv-nrw.de
Internet: www.lsv-nrw.de



21. September 2007

Pressemitteilung

Sind ältere Autofahrer gleich schlechte Autofahrer?

„Das ist diskriminierend!“ Noch lange nicht verraucht ist der Zorn in der Landesseniorenvertretung (LSV) NRW, die sich jetzt mit den in der Öffentlichkeit wieder einmal diskutierten Forderungen nach einem befristeten Führerschein für ältere Menschen befasste. „Überprüfungen der Fahrtüchtigkeit sind legitim – aber nur, wenn sie für alle Altersgruppen gelten“, sagt Dr. Uta Renn, die Vorsitzende der LSV, denn: „Senioren sind doch nicht allein wegen ihres Alters eine Problemgruppe im Straßenverkehr!“

Der Seniorenbeirat Krefeld hatte das Thema in die Mitgliederversammlung der kommunalen Seniorenvertretungen getragen, erbot sich darüber, dass wieder einmal die Gruppe der älteren Menschen pauschal als gefährdende Verkehrsteilnehmer gebrandmarkt werde. „Dazu gibt es keine wissenschaftlich untermauerten Erkenntnisse“, so stellte das Gremium fest und plädiert in einer Entschließung für eine „verantwortungsbewusste Selbsteinschätzung aller Verkehrsteilnehmer. Mögliche regelmäßige gesundheitliche Überprüfungen sollen für alle Altersgruppen gelten und zu keinen zusätzlichen finanziellen Belastungen führen“.

Dass Senioren durch ihre langjährige Erfahrung mögliche Defizite ausgleichen können und in den meisten Fällen verantwortungsbewusst mit Einschränkungen umgehen, haben zahlreiche Untersuchungen gezeigt. So sind sie bereit, technische Hilfsmittel wie Abstandssensoren oder Einstiegs- hilfen zu nutzen, um ihre Mobilität lange zu erhalten, ohne andere Verkehrsteilnehmer zu gefährden – denn schließlich gehört das eigene Auto zur individuellen Lebensgestaltung und – qualität vieler älterer Menschen. Auch von Polizei oder Verkehrswacht angebotene Schulungen finden reges Interesse bei älteren Fahrerinnen und Fahrern. „Entscheidend für ein sicheres Verkehrsverhalten ist doch nicht das Lebensalter, sondern u. a. der Gesundheitszustand“, fasst Dr. Renn zusammen. Und den, so möchten es die LSV-Mitglieder anregen, sollten Männer und Frauen jeden Alters doch selbstverantwortlich einschätzen und überprüfen können. Spezielle gesetzliche Regelungen, eine Altersbegrenzung oder gar medizinische Pflichtuntersuchungen lehnt die Landesseniorenvertretung NRW als diskriminierend ab, wenn sie Menschen allein wegen ihres Lebensalters betreffen.

Die Entschließung der Mitgliederversammlung findet sich im Internet auf der Homepage www.lsv-nrw.de.

*Eleonore Köth-Feige,
Vorstandsmitglied der Landesseniorenvertretung NRW e. V.*